

# Die entwölkte Sonne.

V o n

Wenzl Materna,  
Techniker und Nationalgardist.

Begeistert sah ich eine **Sonne** flammen  
Hoch an Europa's weitem Horizont';  
Sie strahlte nieder Menschenglück und Freiheit,  
Und selig wähnt' ich, was an ihr sich sonnt.

Und freudig auf die Länder, auf die Völker,  
Die sie beschien, wandt' ich den trunk'nen Blick;  
Ich hoffte Frohsinn, Lebensmuth und Jubel,  
Und fand nicht Frohsinn, fand nicht **Völkerglück**.

Denn dräuend hing dazwischen eine **Wolke**;  
Sie brach der Strahlen segensvollen Lauf,  
Und finster war's und **Nacht** auf Berg und Thälern, —  
Es hellte nie ein Freiheitsstrahl sie auf.

In Tausender, in Millionen Seelen  
Erfror das **freie Wort**, es sank der **Wuth**,  
Und wo ich glücklich freie Menschen suchte,  
Hört' ich das Knirschen nur ohnmächt'ger Wuth.

Denn **Blitze** sandte lähmend hin die Wolke,  
Wo **Freiheit** muthig, kühn ihr Haupt erhob;  
Sie war ein **Alp** Europa's Nationen —  
Bis erst vor wenig Tagen sie — **zerstob**.

Sie wich — und neue Schöpfungstage leuchten,  
Es strömt ein **Lichtmeer** in das fernste Thal,  
Es wärmt, entflammt, begeistert **Oesterreichs Völker**  
Der **ungewohnten Freiheit** Feuerstrahl.

Und all' die **Millionen** jauchzen, jubeln,  
Es thaut ja auf der Zunge eisig Band;  
Zur **Sonne** hoch erschallen Freudenhimnen:  
**Es lebe unser Vater Ferdinand!**

